

c. Andauernde Aufbewahrung ist nicht empfehlenswerth und die Aufbewahrungsräume sollten so viel als möglich gleich temperirt sein. Man kann sagen, dass bei Temperaturen unter  $15^{\circ}$  die Veränderungen der Alkali-Cellulose so langsam sind, dass eine zehntägige Aufbewahrung vom Momente der Bereitung an noch keine erhebliche Veränderung der Eigenschaften herbeiführt. Dagegen ist bei  $20-30^{\circ}$  die Grenze der Aufbewahrbarkeit schon in drei Tagen erreicht. Um einen recht gleichmässigen Betrieb zu sichern, empfiehlt es sich, das Product in kleinen, nicht mehr als 100 Kilo fassenden Gefässen bei constanter, möglichst niedriger Temperatur aufzubewahren und den Betrieb der Herstellung der Alkali-Cellulose so zu organisiren, dass das erzeugte Product unter den günstigsten Verhältnissen, d. h., in 2 bis 3 Tagen nach seiner Herstellung verbraucht wird.

Chemische Vorgänge bei der Zersetzung.

Was die Chemie der allmählichen Veränderungen der Cellulose in Berührung mit Alkali anbelangt, so handelt es sich natürlich um hydrolytische Vorgänge, jedoch ohne dass die Carbonylgruppen in Mitleidenschaft gezogen werden. Es findet daher auch nicht, wie unter ähnlichen Bedingungen bei den niederen Kohlehydraten eine Entstehung von Milch- oder Essigsäure statt. Immerhin wird das Molecül in solcher Weise zerspalten, dass gerade die wichtigsten Eigenschaften der Cellulose vernichtet werden. Die aus dem veränderten Product entstehende Viscose ist dünnflüssig und wässrig und die aus solcher Viscose regenerirte Cellulose ist brüchig, minderwerthig und für die meisten gewerblichen Anwendungen ungeeignet.

Viscose-Reaction.

**Zweites Stadium, die Umwandlung der Alkali-Cellulose In das Sulfocarbonat.** Auch hier handelt es sich wieder um ein äusserst einfaches Verfahren. Alkali-Cellulose und Schwefelkohlenstoff reagiren bei gewöhn-